

KUNSTGESCHICHTLICHE EPOCHEN

(Karten S 1-4)

VON ERICH EGG

Ausgewählt wurden vier Themen, wobei man sich aber bewusst sein muss, dass das Erhaltene oft dem Zufall zu verdanken ist und der Aussagewert dieser Karten nicht dem von historischen oder geographischen Blättern gleichkommt.

1. Die Karte „Romanik und Vorromanik“ zeigt den Schwerpunkt der Kunst in Südtirol, von wo die Bildung des Landes um 1200 ausgegangen ist. Damals befand sich das politische und wirtschaftliche Schwergewicht und damit die Schicht der Auftraggeber (Hochadel und Klöster) im Süden des Landes.
2. Die Karte „Gotische Flügelaltäre“ erweist sich als am meisten dem Zufall des Erhaltenen verpflichtet. Sie ist aber als Übersichtstafel instruktiv, weil in keinem deutschsprachigen Land so viele Altäre erhalten sind und wieder das Übergewicht von Südtirol in Plastik und Malerei deutlich wird, was die Namen Pacher, Klicker, Reichlich, Schnatterbeck bezeugen. Die enge Verbindung Tirols zur schwäbischen Kunst, besonders im Oberinntal und Vinschgau, die keine ansässigen Meister hatten, ergibt sich ebenfalls aus der Karte.
3. Die Karte „Spätgotische Bauhütten“ stellt die lokalen Zentren der Baukunst vor und beweist im Zusammenhang mit dem Aufstieg des Bergbaues um 1500 die langsame Verlagerung des künstlerischen Schwerpunktes in das nördliche Tirol.
4. Die Karte „Der barocke Kirchenbau“ verdeutlicht die endgültige Verlagerung des Kräfteverhältnisses in das Inn- und Wipptal und gegenüber den kollektiven Bauhütten der Gotik das Vorherrschen des individuellen Baugeschäftes in der barocken Architektur.

Auf die zusammenfassenden Darstellungen der „Kunst in Tirol“ von Erich Egg, Band I (Baukunst und Plastik), 1972, und Band II (Malerei und Kunsthhandwerk), 1972, darf verwiesen werden. Auf Karte S 3 ist bei Bozen die Ziffer 7 durch 6 zu ersetzen.